

Er baute den Skatern ein kleines Paradies

Heute wird in Hitzkirch die neue Schulsportanlage eingeweiht. Für den Skatepark reisen manche Besucher sogar eigens aus Genf an.

Lärm, Dreck, Ärger: Skateparks geniessen meist nicht gerade den besten Ruf. Nicht so in Hitzkirch: «Wir sind stolz, das wir hier jetzt eine solche Anlage haben», sagt Gemeinderat Cornelius Müller. Realisiert wurde der rund 320 000 Franken teure Skatepark im Rahmen der neuen Schulsportanlage (siehe Kasten), betrieben wird er vom Skateverein Hitzkirch.

Keine Bedenken, dass sich die Gemeinde damit Ärger eingehandelt hat? Ganz und gar nicht, sagt Müller. «Skateboard gefahren wurde ja schon vorher, nun haben die Skater einfach einen Ort, wo sie sich aufhalten können.» Der Platz bietet nicht nur Rampen, Kanten und Schanzen, er verfügt auch über einen speziell lärmarmen Betonbelag, eine Lärmschutzwand – und klare Regeln. So ist spätestens um 22 Uhr Schluss.

Ausstrahlung über Region hinaus

Dass diese Regeln eingehalten werden, ist auch Noel Eichenberger ein Anliegen. Der Präsident des Skatevereins Hitzkirch ist die treibende Kraft hinter dem Projekt. «Wir haben mit der Anlage Pionierarbeit geleistet», sagt er. So haben in den letzten Wochen längst nicht nur die rund 65 Mitglieder des Skatevereins Hitzkirch die Anlage getestet. Weit über hundert Personen seien an manchen Tagen in Hitzkirch gewesen, erzählt Eichenberger. «Letzte Woche habe ich sogar Leute aus Genf auf der Anlage angetroffen.» Sonderlich erstaunt ist Eichenberger darüber nicht: In der gut vernetzten Skaterszene seien neue Angebote immer eine Attraktion. Er gehe jedoch davon aus, dass Hitzkirch auch noch Skater aus der weiteren Region anziehen werde, wenn der erste Reiz des Neuen verfliegen sei. Denn: «Im Umkreis von 40 Kilometern gibt es keine vergleichbare Anlage.»

Andere Gemeinden ziehen nach

Das könnte sich jedoch schon bald ändern. In verschiedenen Gemeinden – unter anderem in Dagmersellen und Brunnen – ist Eichenberger in Skateparkprojekte involviert. Mittlerweile ist der 19-Jährige ein gefragter Experte auf dem Gebiet. Er kennt sich mit sämtlichen technischen Belangen aus, und er weiss auch, wie man Sponsoren sucht: 122 000 Franken hat der Skateverein Hitzkirch an Spenden und Sponsorengeldern für die eigene Anlage zusammengetrommelt. Enttäuschungen habe



Noel Eichenberger testet die neue Anlage in Hitzkirch.

BILD MANUELA JANS

«Oft genug wurden Steuergelder in schlechte Projekte verlocht.»

NOEL EICHENBERGER,
SKATEVEREIN HITZKIRCH

es dabei immer wieder gegeben, sagt er. Aber auch Überraschungen: «Dass uns die Stiftung Luzerner helfen Luzernern 10 000 Franken zugesprochen hat, war sicher einer der schöneren Momente.»

Schon der Vater war ein Skater

Eichenberger gibt seine Erfahrungen gerne weiter: «Oft genug wurden Steuergelder in schlechte Projekte verlocht», sagt er. Das wolle er verhindern. Noch tut er dies in seiner Freizeit, er könne sich aber gut vorstellen, sich damit ein zwei-

ERÖFFNUNG

Zwei Millionen für die neue Anlage

Heute wird in Hitzkirch die neue Schulsportanlage eingeweiht. Die Gemeinde liess sich das Projekt 2,094 Millionen Franken kosten. Realisiert wurde es in drei Etappen: Nebst der vom Skateverein Hitzkirch betriebenen Skateanlage (siehe Haupttext), wurden unter anderem zwei Beachvolleyball-Felder, ein Verkehrsgarten und eine Kletterwand eingerichtet – aber auch zwei neue Kinderspielplätze und viele Sitzgelegenheiten. Bei der Nutzung hätten Schulen und die Vereine klar Priorität, sagt Gemeinderat Cornelius Müller. «Die Anlage soll aber auch in der Freizeit genutzt werden können.» Das Echo sei überaus positiv: «Manche fahren sogar eigens mit dem Zug von Luzern hierher, damit ihre Kinder auf dem Spielplatz spielen können.» Auch die Beachvolleyballfelder seien bereits jetzt weit über die Region hinaus bekannt: «Wir haben damit gerechnet, dass die Anlage geschätzt wird, aber das haben wir nicht erwartet.»

Was tun gegen Vandalen?

Dass eine solche Anlage auch Vandalen anzieht, damit müsse man leider rechnen. Eine Wand sei daher bereits im Vorfeld von einer Klasse «offiziell» besprayed worden. Den einen oder anderen kleinen Vorfall habe es dennoch gegeben: «Wir müssen uns noch genau überlegen, wie wir in diesen Fragen vorgehen wollen.» Die Anlage mit einem Zaun abzuriegeln und nur zu bestimmten Zeiten zugänglich zu machen, sei aber keine Option. **rb**

HINWEIS

► Die Schulsportanlage wird heute um 19.30 Uhr mit Showeinlagen der Sportvereine offiziell eröffnet. ◀

tes berufliches Standbein zu schaffen. Vorerst habe aber der Lehrabschluss als technischer Modellbauer Priorität.

Befürchtungen, dass der Fortbestand und die Akzeptanz des Skateparks mit seiner Person stehen und fallen, hat Eichenberger nicht. Der Verein sei breit abgestützt. Zudem sei Skateboarden alles andere als eine vorübergehende Modeerscheinung: «Mein Vater ist 52, und der ist seit seiner Jugend begeisterter Skateboardfahrer.»

REGULA BÄTTIG
regula.baettig@neue-lz.ch